

## AG 9: Deskriptive Grammatik und allgemeiner Sprachvergleich

Christian Lehmann & Dietmar Zaefferer

Die AG brachte an Einzelsprachen arbeitende Deskriptivisten, Typologen, Universalisten und Grammatiktheoretiker ins Gespräch über das Problem, wie Grammatikschreibung und Sprachvergleich aufeinander zuarbeiten und einzelsprachliche Adäquatheit mit universeller Vergleichbarkeit vereinbaren können. Im einzelnen stellte sich die Frage, wie die Grammatiktheorie auf der Basis der empirischen Erkenntnisse des Sprachvergleichs dem Deskribenten ein Modell zur Verfügung stellen kann, das sowohl flexibel genug ist, um der Sprache in ihrer Eigenart gerecht zu werden, als auch allgemein genug, um den Vergleich der Sprache und ihrer Beschreibung mit anderen zu ermöglichen.

Der erste Tag war der Darstellung eines Modells gewidmet, das von dem US-amerikanischen Projekt "A Framework for Descriptive Grammars" (Comrie & Croft) und dem deutschen Projekt "Allgemein-vergleichende Grammatik" (Lehmann & Zaefferer) gemeinsam ausgearbeitet wird. Das Modell sieht die einzelsprachliche Grammatik im Schnittpunkt zweier entgegengesetzter Perspektiven. Die **onomasiologische Perspektive** setzt ein universales System kognitiver Substanz und darüber haltender kommunikativer Prinzipien voraus und beschreibt die einzelsprachlichen Formen, die diese umsetzen. Die **semasiologische Perspektive** setzt ein universales System phonetischer Substanz und darüber haltender semiotischer Prinzipien voraus und beschreibt die einzelsprachlichen Inhalte, die diese ausdrücken. Unmittelbares Ziel ist die Entwicklung eines computergestützten Werkzeugkastens, der genügend formale und funktionale Beschreibungskategorien zur Verfügung stellt, um Sprachen beliebigen Typs angemessen zu beschreiben. B. Comrie (Los Angeles, "Ein Rahmenmodell für deskriptive Grammatiken") gab einen einführenden Überblick über das Modell. D. Zaefferer (München, "Ein funktionaler Beschreibungsrahmen für deskriptive Grammatiken") stellte ein geordnetes Inventar funktionaler Kategorien und darüber definierter Operationen vor und zeigte Möglichkeiten ihrer sprachlichen Ausprägung auf. W. Croft (Ann Arbor, "The formal framework for descriptive grammars") stellte, symmetrisch dazu, ein geordnetes Inventar von Strukturkategorien und für sie definierter Prozesse und Relationen vor, deren übereinzelsprachlichen Vergleichbarkeit nur, so die These, über die funktionalen Korrelate gesichert werden kann. Ch. Lehmann (Bielefeld) wendete das Modell auf einen Ausschnitt der Grammatik des yukatekischen Maya an, indem er die grammatischen Strukturen in der kognitiven Domäne der Possession beschrieb. Die Diskussion kontrastierte diverse Funktionsbegriffe, von denen der in diesem Projekt verwendete grammatisch-semantische Inhalte zusammen mit pragmatischen Leistungen meint.

Am zweiten und dritten Tag wurden verschiedene grammatiktheoretische Ansätze, einzelsprachliche Beschreibungen und sprachvergleichende Evidenz auf dieses Modell bezogen. E. Leiss (Erlangen, "Zum Aufbau einer semasiologischen Grammatik") stellte die deskriptionstheoretische These auf, die Methodologie der semasiologischen Grammatik beruhe auf der Prämisse, daß Homonymie (im Gegensatz zu Polysemie) grammatischer Zeichen nicht ohne weiteres angenommen werden dürfe, sondern bewiesen werden müsse. W. Veenker (Hamburg, "Grammatische Beschreibung uralischer Sprachen") stellte eine praktische Systematik phonologischer und morphologischer Kategorien vor, mit deren Hilfe die uralischen Sprachen einheitlich und vergleichbar beschrieben werden können. Ö. Dahl (Stockholm, "Fragebogen als

*AG 9: Deskriptive Grammatik und allgemeiner Sprachvergleich*

Methode in der Sprachbeschreibung") diskutierte die methodische Rolle von Fragebögen bei der Erhebung von Sprachdaten und schlug Richtlinien für ihren Einsatz vor. C. Knobloch (Siegen, "Deiktische Elemente in Nominalphrasen und als Nominalphrasen") präsentierte eine umfassende Theorie der Deixis und lieferte in ihrem Rahmen eine sprachimmanente Unterscheidung von sechs Beschreibungsaspekten bei pro- und adnominalen Deiktika des Deutschen. H.-J. Sasse (Köln, "Aspekt: Kognitive Grundlagen, universelle Terminologie und einzelsprachliche Beschreibung") stellte einen universellen begrifflichen Rahmen zur Verfügung, der von einer Klassifikation von Situationen nach ihren Begrenzungen ausgeht, und zeigte, wie sich in ihm Aspekt- und Aktionsartsysteme verschiedener Typen sowie die Interaktion zwischen lexikalischer Semantik und Aspektualität verstehen lassen. S. Eschenlohr (Berlin, "Probleme der Unterscheidung Nomen-Verb bei der Analyse chinesischer Komposita") diskutierte verschiedene strukturelle und funktionelle Kriterien zur Diagnose von Wortarten im modernen Chinesischen und präsentierte Argumente für die Annahme einer hinsichtlich N/V unspezifizierten Kategorie, wodurch das Konzept eines positionell festgelegten Kopfes, der die Wortart mit dem Kompositum teilt, für das Chinesische nicht brauchbar ist und somit keinen universellen Status beanspruchen kann. B. Primus (München, "Die deskriptive und explanative Adäquatheit einiger zentraler Multifaktor-Konzepte") problematisierte die prototypische Konzeption von Begriffen wie Agens und Patiens und zeigte am Beispiel der intransitiven Verben des Guarani, daß die definitischen Merkmale im prototypischen Falle in eine Implikationshierarchie zu bringen sind. J. Bohnemeyer (Bielefeld, "Zur Onomasiologie komplexer Sätze") stellte die Phänomenologie des komplexen Satzes im Yukatekischen dar und präsentierte eine Systematik von Beziehungen zwischen Sachverhalten, Situationen und Propositionen. Innerhalb deren er funktional beschrieben werden kann. F. Schultze-Barnitt (Bielefeld, "Zur Interaktion von semasiologischer und onomasiologischer Grammatik: Der Verbkomplex im Nungali") nahm einen semasiologischen Zugang zur Arbeitsteilung zwischen unflektiertem 'Präverb' als Hauptträger der lexikalischen Information und flektierter Verbform mit stark grammatikalisierter Stammbedeutung und zeigte deren verschiedene Funktionen bei der Aktionsartbildung und Manipulation von Partizipanten auf.